

Bildung | Kanton hat Subventionsantrag gutgeheissen

4,5-Millionen-Sanierung des Schulstandorts in Münster

GOMS | Der Schulstandort in Münster wird für die Zukunft flottgemacht. Einerseits nimmt die Tagesschule immer mehr Konturen an. Dazu ist auch eine Schulhaussanierung für rund 4,5 Millionen Franken geplant.

MARTIN SCHMIDT

Es war ein schwieriger Entscheid. Doch mit der Zusammenlegung ihrer Kindergärten und Primarschulen konnten die beiden Gemeinden Goms und Obergoms den Schulstandort auf lange Sicht sichern. Ab dem Schuljahr 2019/2020 wird es erstmals so weit sein.

Der Plan ging aber weit über den Erhalt der Schule hinaus. Indem sie die Attraktivität der Schule erhöhen, wollen die Verantwortlichen auch die Strahlkraft der beiden Gemeinden steigern. Im vergangenen Mai wurde die Bevölkerung über den geplanten Aufbau von Tagesschulstrukturen informiert (der WB berichtete). Nun wird der Plan immer konkreter. An ihren Urversammlungen vom 28. März stehen in den beiden Gemeinden die Statuten des Vereins «Tagesschule Münster» zur Genehmigung. Gemäss Statuten kümmert sich der Verein um die Errichtung, die Verwaltung und den Betrieb einer regionalen Tagesschule für alle obligatorischen Schulstufen, die Kita sowie die Spielgruppe. Dazu ist er auch für die Organisation der Vor- und Nachschulbetreuung zuständig. Vereinsmitglieder wären die Gemeinden Goms und Obergoms.

Keine langwierigen Diskussionen

Diese Organisation vereinfache die Zusammenarbeit für die Gemeinden, sagt Gerhard Kiechler, Präsident der Gemeinde Goms. In den Vereinsstatuten ist beispielsweise die Aufteilung der Kosten exakt geregelt. Sie werden mittels Sockelbeitrag, Einwohnerzahl und Anzahl Schüler festgelegt. So fallen sich wiederholende, langwierige Diskussionen über einen Verteilschlüssel



Wird erneuert. Der Schulstandort in Münster soll für 4,5 Millionen saniert werden.

FOTO ZVG

weg. Vorgesehen wäre auch, dass die genutzte Infrastruktur, also das Primarschulhaus und die alte Turnhalle, an den Verein gehen. Das Orientierungsschulhaus am selben Standort haben die Gemeinden bereits gemeinsam aufgebaut.

«Stimmt die Bevölkerung der Gemeinde Goms zu, gehen diese Immobilien an der Urversammlung an den Verein – für den bilanzierten Restwert in Höhe von rund 300 000 Franken», so Kiechler. Somit kann der Verein anschliessend auch alle zukünftigen Infrastrukturkosten schön anhand der vorgegebenen Relationen in Rechnung stellen. Dass Gemeinden diese Problematik mit der Gründung eines Vereins vereinfachen, «ist im Oberwallis einzigartig», so Kiechler.

Kanton genehmigt Subvention

Doch nicht nur die Organisation, sondern auch die Infrastruktur soll generalüberholt werden. Die beiden Gemeinden wollen den Schulstandort für insgesamt 4,5 Millionen Franken erneuern. Ein erster Sanierungsplan wurde ausgearbeitet und das entsprechende Sanierungsgesuch an den Kanton versendet. Dort hält man viel vom Engagement im Goms, wie Marcel Blumenthal, Adjunkt und stellvertretender Dienstchef für Unterrichtswesen, betont. Dass die zwei Gemeinden gewillt sind, den Schulstandort für eine lange Zukunft aufzustellen, imponiert den Verantwortlichen beim Kanton. Von den 4,5 Millionen Franken sind gemäss Kanton gut 3,1 Millionen subventionsberechtigt. Da der Kanton sich mit 30 Prozent beteiligt,

erhalten die Gemeinden 940 000 Franken, so der Entscheid des Staatsrates vom 20. Februar. Dass man hier beinahe eine Million an Subventionen spreche, sei ein klares Bekenntnis zum Berggebiet, so Blumenthal.

Mit den Geldern wird unter anderem die alte Turnhalle umgewandelt. Darin entstehen der geplante Mittagstisch und zwei neue Schulzimmer sowie ein neuer Durchgang, der die beiden Schulgebäude auf der ersten Etage verbindet wird. Zu viele Details will man vor der UV aber nicht verraten. Es werden jedoch alle Gebäude saniert. Erst gelte es jedoch die Finanzierung sicherzustellen, so Kiechler. Sobald dies geklärt und das Projekt in einer nächsten Urversammlung vor Volk gekommen ist, soll es etappenweise in die Umsetzung gehen.

SPLITTER

Kita-Eröffnung Mitte März

Die neue Kita am Schulstandort in Münster soll gemäss Gerhald Kiechler, Präsident der Gemeinde Goms, Mitte März eröffnet werden. Der Kita-Umbau konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Ganzheitliches Angebot

Mit der Tagesschule wollen die beiden Trägergemeinden Goms und Obergoms ein ganzheitliches Angebot schaffen: schulische Bildung und schulergänzende Betreuung. Dafür setzt man auf Blockunterricht, das heisst, einheitlichen Uhrzeiten für den Schulbeginn und Schulschluss. Zum Angebot zählen ebenso ein Mittagstisch und der Schülertransport. Das Mittagstisch- und Beförderungsangebot stehen schon länger. Die weiteren Betreuungsangebote sollen auf das Schuljahr 2020/2021 eingeführt werden.

Auch Freizeitangebote

Die Schüler werden direkt vom Schulunterricht aus zu ihren Freizeitaktivitäten wie Langlauf, Fussball oder anderen Sportarten, Hobbys wechseln können. Dazwischen wird es auch Angebote wie eine Hausaufgabenbetreuung geben. Damit will sich die Schule an sich wandelnde Lebensbedingungen anpassen. **mas**

ANZEIGE

PRIX
CRÉATEURS '19
WKB
10. AUFLAGE



EIN INNOVATIVES
PROJEKT?

REICHEN SIE IHR POJEKT EIN
UND GEWINNEN SIE CHF 30'000.-

ALLE INFORMATIONEN AUF
WWW.PRIXCREATEURSWKB.CH

Walliser
Bote

business
Valais

WKB

Wolf | Keine weiteren Zwischenfälle in Feithieren. Aber:

Rudel im Pfywald

PFYNWALD / SUSTEN | Im Pfywald streift ein Wolfsrudel umher. Vier Tiere wurden festgestellt. Dabei soll es sich um das Augstbord-Rudel handeln.

Während der letzten Monate wurden im westlichen Teil des Pfywalds mittels Monitoring vier Wölfe nachgewiesen. Bei den Tieren soll es sich um das Rudel aus der Augstbord-Region handeln, das im Sommer 2016 erstmals gesichtet wurde. Entsprechende Informationen des «Walliser Boten» wollte die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere gestern nicht bestätigen. Man werde heute via Medienmitteilung über die Wolfsaktivitäten im Ober- und Unterwallis informieren.

Es ist indes keine Überraschung, dass sich ein Wolfsrudel lokal verschiebt. In den Wintermonaten folge das Rudel dem Wild und ziehe talwärts. Dies habe man bereits

im letzten Jahr beobachten können, heisst es aus Biologen- und Jagdkreisen. Ein Zusammenhang zum mutmasslichen Wolf von Feithieren, der in den letzten Tagen im Siedlungsgebiet um die Häuser gezogen ist, scheint jedoch wenig wahrscheinlich – Klarheit werden jedoch erst die genetischen Untersuchungen in einigen Wochen bringen.

«Nicht tragbar»

In der Nacht auf gestern ist es in Feithieren zu keinen weiteren Wolfsrichtungen gekommen, sagt Jagdchef Peter Scheibler auf Anfrage, zumindest seien keine Zwischenfälle gemeldet worden. Aktiv geworden ist gestern hingegen der Verein Lebensraum Wallis ohne Grossraubtiere. «Die aktuellen Ereignisse in Feithieren sind für die betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe wie auch für die Bevölkerung nicht tragbar», sagt Georges Schnydrig, Präsident des Vereins.



Das Augstbord-Rudel. Fotografiert im Sommer 2016. Derzeit ist es wohl im Pfywald unterwegs. **FOTO GRUPPE WOLF SCHWEIZ**

Der Nationalrat sei gefordert, das jetzt in Revision stehende Jagdgesetz in die richtigen Bahnen zu lenken. «Namentlich müssen die Kompetenzen zur Bewirtschaftung der Grossraubtiere an die Kantone übertragen werden», so Schnydrig weiter. Dabei gibt es aus dem Blickwinkel des Vereins nur eine Lösung: Bär, Wolf und

Luchs haben in Siedlungs- und Lebensräumen nichts verloren und müssen dort entfernt werden. «Es wird dann an den jeweiligen Kantonsregierungen liegen, inwieweit sie die Interessen der Bevölkerung höher gewichten als diejenigen der Grossraubtiere und ihrer Befürworter», so Georges Schnydrig abschliessend. **bra**